

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Montags, Donnerstags und Sonnabends**, und tritt erst einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belehrenden Beilage**“ vierteljährlich Mark 1.50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6587.

Veranstaltung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Rennumbänfjäger Jahrgang.

Insereate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelant“ 20 Pf. Der geringste Inseratenbetrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Erledigt hat sich die auf den 2. Dezember d. J. in Bischofswerda anberaumte Versteigerung eines Pianino's.
B i s c h o f s w e r d a , am 30. November 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Montag, den 5. Dezember 1904, nachmittags 2 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: **1 Büfett, 1 Kleiderschrank und 1 Schreibsekretär** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Rgl. Amtsgericht.
B i s c h o f s w e r d a , am 30. November 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtages

Ist am gestrigen Dienstag nachmittags 1 Uhr im Königl. Residenzschlosse in der althergebrachten Weise erfolgt. Ihr war die Verpflichtung der Herren Präsidenten beider Kammern der Ständeversammlung, Wirklichen Geheimen Rat Dr. Graf v. Könneritz, Excellenz, und Geheimen Hofrat Dr. Mehnert, vormittags 11 Uhr bei Sr. Majestät vorausgegangen. Zum ersten Male seit dem Tode des Königs Georg öffneten die prunkvollen Paraderäume des Wettiner Königsschlusses wieder ihre Pforten zur Aufnahme einer glänzenden Versammlung, über welche allerdings trotz allen Glanzes das Banner der Trauer entfaltet war. In der ersten Stunde wurde es im Schlosse, sowie in dessen Umgebung lebendig und an den Toren der Königsburg, durch welche Wagen auf Wagen rollte, sammelte sich eine schaulustige Menge. Im Vestibül, sowie in der Galerie des Schlusses traten militärische Parabewachen auf und in den langen Gängen paradierten Diener in Galalivree. Die Versammlung der ankommenden Herren, unter denen sich Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meisch, Dr. v. Seydewitz, Dr. Rüger, Dr. Otto und Freiherr v. Hausen, Mitglieder des diplomatischen Korps, Herren der Hofgesellschaft, die Präsidien, sowie die Mitglieder der beiden Ständekammern befanden, erfolgte im Ballsaale der 2. Etage des Residenzschlusses. Von hier wurden die Teilnehmer an der feierlichen Eröffnung des außerordentlichen Landtages durch Hofpauzieren in den Thronsaal geleitet und plaziert, und zwar rechts vom Throne die Mitglieder der Ersten, links vom Throne die Mitglieder der Zweiten Ständekammer hinter ihren Präsidenten. Die übrige Versammlung nahm auf den aufgeschlagenen Boden Platz. Bald nach 1 Uhr erklangen vom Turmzimmer Fanfaren, geblasen von Trompetern des Gardereiter-Regiments, und verkündeten das Nahen Sr. Maj. des Königs in feierlichem Zuge. Den Vortritt vor dem Monarchen hatten in dem Zuge die Herren Staatsminister, die Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung und die Kammerherren. Se. Majestät der König war umgeben vom Königl. Großen Dienste und seinen Leibpagen. Außerdem befand sich, ebenfalls vom Dienste umgeben, Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg im Zuge. Als der König den Saal betrat, empfingen ihn vom Präsidenten der Ersten Kammer Sr. Excellenz Wirkl. Geh. Rat Dr. Graf v. Könneritz ausgebrachte Hochrufe der Versammlung. Nachdem Se. Maj. der König vor dem Throne Platz genommen und sich die Zugsteilnehmer im Halbkreis um ihn gruppiert hatten, während Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg links neben dem Monarchen stand, bedeckte der König das Haupt mit dem Helm und hielt folgende Ansprache:

Meine Herren Stände!

Nur wenige Monate sind vergangen, seitdem Mein nunmehr in Gott ruhender heißgeliebter Vater beim Schlusse des versammelt gewesenen Landtags an dieser Stelle zu Ihnen gesprochen hat. Meinem Königl. Dankes für die

von Ihnen in gewohnter Treue geleistete Arbeit versichert hat.

Die damals an Sie gerichteten Worte haben zum Scheidegruß werden sollen, sie waren die letzte Kundgebung des geliebten Königs an Sein Volk und an Sein Land.

Schmerz erfüllt sehe Ich Sie heute an der nämlichen Stelle versammelt, nachdem nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse dem Lande dieser edle Fürst, Mir Mein teuer Vater genommen worden ist.

Wenn in dieser schweren Heimsuchung Mir Etwas Trost und Beruhigung gewähren kann, so sind es die Beweise aufrichtiger Treue und Anteilnahme, welche aus diesem Anlasse in allen Kreisen zum Ausdruck gelangt und Mir in so wohlthuender Weise entgegengebracht worden sind.

Es ist Mir Bedürfnis, für die auch auf diese Weise betätigte Treue der Gesinnungen und der Anhänglichkeit an Mich und an Mein Haus den tiefempfundenen Dank auszusprechen. Ich weiß, daß auch Sie, Meine Herren Stände, die Sie die hohen Tugenden des Verewigten kannten und in langjähriger gemeinsamer Mitarbeit schätzen gelernt haben, mit Mir und dem Volke den schweren Verlust fühlen, der Uns durch den Heimgang des edlen Fürsten bereitet worden ist, und daß Sie Sein Andenken heilig halten werden.

Nicht besser aber können Wir Sein Andenken ehren, als wenn Wir in Seinem Geiste fortarbeiten und weiter bauen auf dem Grunde, den Er gelegt hat.

Und so ist es denn, wie Ich bereits dem Volke und dem Lande gegenüber ausgesprochen habe, auch Mein fester Wille, die Regierung im Sinne und Geiste des Verewigten fortzuführen.

Die echte Gottesfurcht und Duldsamkeit des heimgegangenen Fürsten, Sein edles und selbstloses Sich Selbst niemals genugtuendes Pflichtgefühl sollen für Mich vorbildlich sein und bleiben allezeit.

Ich habe Sie berufen, um nach den Vorschriften des § 115 Absatz 2 der Verfassungs-urkunde über die nach § 22 Absatz 2 dieser Urkunde im Falle eines Regierungswechsels erforderliche anderweite Feststellung der Zivilisten und über verschiedene damit im Zusammenhange stehende Fragen mit Meiner Regierung eine Vereinbarung zu treffen.

Die zu diesem Ende Ihnen zu unterbreitenden Vorlagen befinden sich bereits in Ihren Händen und sehe Ich Ihrer darauf zu fassenden verfassungsmäßigen Entschliegung entgegen.

Mein in Gott ruhender Vater hat Seine letzte an Sie gerichtete Ansprache mit dem Wunsche geschlossen, daß das gemeinsame auf die

Förderung des Wohles Seines treuen Sachsenlandes gerichtete Streben von des Himmels reichstem Segen begleitet sein möge.

Möge dieser Wunsch sich auch unter Meiner Regierung verwirklichen und möge das teure Kleinod des gegenseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk, welches stets den schönsten Schmuck Meiner Vorfahren auf dem Throne gebildet hat, auch ferner unverkümmert erhalten bleiben.

Se. Excellenz Staatsminister v. Meisch trat sodann an die Stufen des Thrones und erklärte den außerordentlichen Landtag für eröffnet. Danach entblöhte der König das Haupt und begab sich in feierlichem Zuge in seine Gemächer zurück. Als der Monarch den Saal verließ, brachte Herr Kammerpräsident Geh. Hofrat Dr. Mehnert ein dreimaliges Königshoch aus, das lauten Widerhall fand. Nach etwa zehn Minuten war die Feierlichkeit zu Ende.

Sachsen

Se. Majestät der König hat das Protektorat über den Wettinschützenbund im Königreich Sachsen und über die Wettin-Jubiläum-Stiftung der Schützenvereine Sachsens angenommen.

Bischofswerda, 30. Novbr. Vor Kurzem erst konnten wir berichten, daß die Erben des verstorbenen Herrn Kommerzienrat und Stadtrat Emil Großmann ihre langjährigen Arbeiter mit reichlichen Geldgeschenken bedacht hatten. Heute hören wir, daß die genannten Erben auch der Stadtgemeinde zum Andenken an den Verstorbenen eine Summe von 2000 Mk. mit der Bestimmung zugewendet haben, daß die Zinsen des Kapitals an bedürftige und würdige Pflegekinder des Stadtfrankenhauses bei ihrer Entlassung in kleineren Beträgen zur Auszahlung gelangen sollen.

Bischofswerda, 30. Nov. Auf einem Divisions-Übungsritt begriffen, rückten heute mittag unter Führung des Herrn Oberst Krug v. Ribba vom Gardereiter-Regiment 16 Offiziere vom Gardereiter-Regiment aus Dresden, 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 in Olschitz und 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 in Jittau mit 11 Offiziersburken, 16 berittenen Ordnanzgen und 35 Pferden von Pulsnitz kommend hier ein, wo sie in den Hotels Goldner Engel, König Albert und Goldne Sonne Quartier bezogen. Am gestrigen Tage, an welchem die Herren in Pulsnitz anlangten, hatten sie früh Dresden verlassen und werden morgen von hier aus wieder in ihre Standorte Dresden, Olschitz und Jittau zurückkehren.

St. Bischofswerda, 28. November. Heute abend gegen 1/7 Uhr wurde hierorts am südlichen Himmel ein glänzendes Meteor (Feuertugel) beobachtet, das eine lange auf einige Sekunden anhaltende, hellstrahlende Bahn zurückließ.

Bischofswerda, 30. November. Es wird aufgebaut in den großen und kleinen Städten, die Schaufenster schmücken sich nach und nach mit all' den Herrlichkeiten, zu deren Herstellung der Weihnachtsmann Tausend und aber Tausende von fleißigen Händen in Bewegung setzt, welche das Entzücken der Jugend erwecken, denen auch die Großen allgemein freundliches Lächeln gönnen. Im allgemeinen rechnen wir Weihnachts-Beven und

Zettahn auch von Röhrau und auf eine solche von Riesa nach Röhrau auch von Zettahn zurückfahren, wie auch umgekehrt Rückfahrkarten von Röhrau oder Zettahn nach Riesa künftig zur beliebigen Rückreise nach Zettahn oder Röhrau gelten.

Dresden, 28. Novbr. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde hinter dem Proviantamt der Bahnwärter Richter beim Ueberschreiten der Bahngelände von zwei von Röhrau nach Dresden fahrenden Maschinen überfahren und sofort getötet. — Der Mitgliederbestand der Dresdner Ortskrankenkasse bezifferte sich Ende des Monats Oktober auf 96 252 und zwar 59 831 männliche und 36 421 weibliche. Bezahlt wurden an Krankengeld an Mitglieder 60 801 Mk., als Familienunterstützung 2466 Mk., an Wöchnerinnen-Unterstützung 7305 Mk. und an Sterbegeld 4330 Mk. Die Zahl der beitragspflichtigen Unternehmer betrug am Monatschlusse 22 950 und zwar 12 159 für die Kranken- und Invaliden-Versicherung und 10 791 lediglich für die Invaliden-Versicherung. An Beiträgen für die Kranken-Versicherung sind 257 577 Mk. und für die Invalidenversicherung 123 195 Mk. zu vereinnahmen, sowie für 123 120 Mk. Beitragsmarken anzukaufen gewesen.

Dresden, 29. Novbr. Ein tollwutkranker Hund ist in den Orten Ober- und Niederottendorf aufgetreten und hat drei Kinder, eine erwachsene Person und mehrere Hunde gebissen. Der tolle Hund, ein grauer Wolfspitz, sowie die von ihm gebissenen Tiere wurden getötet und von der tierärztlichen Hochschule untersucht.

Dresden. 9539 leerstehende Wohnungen gibt es jetzt hier. Dieses Ergebnis hat eine am 12. Oktober d. J. vorgenommene amtliche Feststellung gehabt. Im Vorjahre betrug sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen auf 8796. — Prinzessin Marie von Rußl. A. hat in Oberloschwitz, Bauzner Straße, in der Villa „Walsh“ zu einem längeren Aufenthalte Wohnung genommen. — In Königstein verlautet, daß die Festung, die bekanntlich nur noch den Charakter eines Sperrforts besitzt, wieder dem Fremdenbesuch zugänglich gemacht werden soll.

Leipzig. Die beiden Markthelfer Knoll und Bille, welche am Donnerstag Leipzig den Rücken gekehrt hatten, nachdem ihnen ein Arbeitsbursche, der in der Markthalle 2200 Mk. stahl, den größten Teil seiner Beute überlassen hatte, sind in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Der Wildbrethändler Pfeiffer wird von seinem Gelde wenig zurückhalten, da die Diebe fast alles verjubelt haben. Den drei Tagen vollsten Lebensgenusses wird ein langer Koggenjammer im Gefängnis folgen.

Strimmo. Das hier aufgeführte Nationalfestspiel „Deutschlands 19. Jahrhundert“ hat einen Reinertrag von 1510,77 Mk. erbracht. Davon sollen 784 Mark als pflichtgemäßer Beitrag zu einer König-Albert-Stiftung dem Bundespräsidium des R. S. Militärvereinsbundes überwiesen werden, während 150 Mk. zum Grundstock eines in Strimmo geplanten Bürgerhelms und 50 Mk. für das hies. Kinderhelm dem Stadtrate ausgehändigt wurden. Beide aufführenden Vereine bezielten zu Zwecken der Kameradenunterstützung je 250 Mk. und überließen ihrem Zweigvereine, der freiwilligen Sanitätskolonne die noch übrige Summe von 43 Mk. 12 Pf.

Chemnitz, 28. Nov. Das 6. Wettinbundesfestspiel erzielte einen Reingewinn von mehr als 5000 Mark.

Zwickau, 29. November. Gestern nachmittag brach in Reuth das 5jährige Söhnchen des Barbiers Felgner, als es mit drei anderen Knaben auf der Eisfläche eines Teiches spielte, ein und starb, trotzdem schnelle Hilfe zur Stelle war, am Schlaganfall.

Annaberg. Infolge einer Anregung unseres Amtshauptmanns Herrn Grafen Viktimum v. Eckardt und dessen Gemahlin hat man in verschiedenen Ortschaften der Umgebung Wanderlochkurse eingerichtet. In den Städten Annaberg und Buchholz bestehen beständige Kochschulen, die von den Stadtgemeinden erhalten werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser jagte am Montag mit dem Grafen Dendel-Donnermarkt in dessen Forsten bei Reuders; im Jagdgelände wurde gegen 1 Uhr nachmittags das Frühstück eingenommen.

Berlin, 29. November. Die Hochzeit des Kronprinzen ist, wie das „V. L.“ aus Hofkreisen erzählt, auf Donnerstag, den 23. März, festgesetzt worden. Nach den Einholungsfeierlichkeiten in Berlin wird das junge Paar in Potsdam hierlich begrüßt werden und dort im Stadtschloß

Wohnung nehmen. Die baulichen Arbeiten in den zukünftigen Gemächern des kronprinzlichen Paares müssen bis Mitte März vollendet sein. — Wie das „V. L.“ weiter erzählt, besteht unter den Spitzen der städtischen Gemeinwesen in Preußen die Absicht, dem Kronprinzenpaare seitens der preussischen Städte eine gemeinsame prunkvolle Hochzeitsgabe darzubieten.

Unmittelbar vor dem am Dienstag erfolgten Wiederzusammentritt des Reichstages sind der Reichsetat für 1905 und die neuen Militärvorlagen veröffentlicht worden. Ersterer balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 2 241 560 900 Mark. Der ordentliche Etat weist 1 762 658 556 Mark an fortdauernden und 182 589 239 Mark an einmaligen Ausgaben, sowie 1 945 247 795 Mark an Einnahmen auf, im außerordentlichen Etat sind die Ausgaben auf 296 313 105 Mark, die Einnahmen auf ebenfalls dieselbe Summe beziffert. Zur Bestreitung einmaliger ordentlicher Ausgaben wird der Reichskanzler ermächtigt, die Summe von 293 057 772 Mark auf dem Wege des Kredits flüssig zu machen. Auch diesmal macht sich wieder ein Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats nötig. Was die neuen Militärvorlagen anbelangt, so beziehen sich dieselben auf die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Reichsheeres und auf die Abänderung der Wehrpflicht. Ersterer Gelehenwurf bestimmt in seinem Kernpunkt, daß die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 1. April 1905 ab bis zum Rechnungsjahre 1909 eine allmähliche Erhöhung auf 505 839 Gemeine und Sekrete erfahre und in dieser Höhe bis zum 31. März 1910 bestehen bleibe. Von dieser Zahl entfallen auf Preußen und die zugehörigen Kontingente 392 979, auf Bayern 77 424, auf Sachsen 37 711 und auf Württemberg 19 725 Mann. Weiter legt der Entwurf eine der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke entsprechende Vermehrung der Zahl der vorhandenen Formationen fest und enthält dann noch verschiedene einzelne Bestimmungen. Die Vorlage über die Abänderung der Wehrpflicht legt die Bestimmungen, nach welchen die drei ersten Jahre des Dienstes im stehenden Heere zu leisten sind, außer Kraft, bestimmt dagegen neu, daß während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Jägerbataillone die ersten drei Jahre und alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet seien. Ferner bestimmt die Vorlage, daß im Falle notwendiger Verstärkungen auf Anordnung des Kaisers die zu entlassenden Mannschaften im aktiven Dienst zurückgelassen werden können. Die weiteren Bestimmungen der Vorlage beziehen sich auf die Landwehr. Das neue Wehrpflichtgesetz tritt am 1. April 1905 in Kraft. Beiden Gelehenwürfen sind kurze Begründungen beigegeben.

Der Reichstag will, wie es heißt, bei der Beratung der Handelsverträge scharf Stellung gegen Amerika wegen der fetten Drangsalierungen der deutschen Warenzufuhr durch die amerikanische Zollpolitik nehmen und eventuell den Handelsvertrag mit der Union gekündigt wissen, falls letztere Deutschland keine Kompensationen gewähren sollte. Dann aber wäre natürlich der Zollkrieg zwischen beiden Ländern fertig, und dieser würde jedenfalls schlimm zu den Versicherungen der unverbrüchlichen Fortdauer der deutsch-amerikanischen Freundschaft passen, wie solche soeben anlässlich der Enthüllungsfeste der Statue Friedrichs des Großen in Washington ausgetauscht worden sind.

Berlin, 29. November. Der Senatorenkonvent des Reichstages hat beschlossen, am Sonnabend die Beratung des Etats in Verbindung mit der Militärvorlage zu beginnen. Am 9. Dez. soll die Beratung der Handelsverträge beginnen. Die Weihnachtserien hofft man, wie verlautet, am 18. Dezember antreten zu können.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Montag Anträge, Petitionen usw. Im Verlaufe der Sitzung gab Justizminister Schönstedt die mit großem Beifall ausgenommene Erklärung ab, daß der nächste Etat die stärkste bisherige Vermehrung der Richterstellen in Preußen bringen werde.

Die Reichstagswahl in Schwerin-Bismarck hat eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Dr. Häfing und dem Sozialdemokraten Anterk notwendig gemacht, die am 2. Dezember stattfindet. Man darf wohl annehmen, daß hierbei die in der Hauptwahl unterlegenen Konservativen den Ausschlag zu Gunsten des nationalliberalen Kandidaten geben werden.

Die Finanzlage des Reichs ist anhaltend unangenehm, so daß zu allerlei Maßnahmen gegriffen werden muß, die nur Sorge erwecken

können. Im neuen Etat fehlt die Kleinigkeit von etwa 75 Millionen Mark. Davon werden durch ungedeckte Ratrikularbeiträge 23 915 094 Mark gedeckt, der Rest durch Anleihezuschuß. Wenn gleich die weitere Stundung der zur Deckung des Anleihezuschusses für 1904 den Regierungen auferlegte Ratrikularbeiträge auch für 1905 vorgeschlagen wird, so muß doch mit der Möglichkeit der Erhebung dieses Betrags gerechnet werden. Wenn den verbündeten Regierungen, die von 1899—1904 über 119 Millionen Mark ungedeckte Ratrikularbeiträge leisteten, für 1905 höhere Beträge als in den Vorjahren aufgebürdet werden sollten, müßten namentlich die finanziell schwächeren unter ihnen in eine ungemein schwierige und bedenkliche Lage geraten. Daraus folgt, daß das Reich ohne eine Besserung in seinen Einnahmen seine steigenden Bedürfnisse nicht bestreiten kann, und daß bis dahin zur Herstellung des Gleichgewichts nochmals auf die Anleihe zurückgegriffen werden muß, so unerwünscht eine solche Maßnahme auch vom Standpunkt einer gesunden Finanzwirtschaft ist.

Wie die „Köln. Ztg.“ aus Berlin meldet, entbehren die Gerichte über die ungünstige Lage der deutsch-serbischen Handelsvertragsverhandlungen der Begründung. Die Verhandlungen nehmen im Gegenteil einen durchaus befriedigenden Verlauf und seien dem formellen Abschlusse nahe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Gelehenwurf, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres. Danach soll die Jahresstärke allmählich bis auf 505 839 Mann (im Jahre 1909) erhöht werden.

Im Reichsgesundheitsamt in Berlin hat eine aus allen Teilen des Reichs besuchte Versammlung von Ärzten getagt, um gegenseitige Erfahrungen auf dem Gebiet der Tuberkulose auszutauschen. Bemerkenswert erscheint die Mahnung, die ein Vortragender aussprach, nicht so sehr, wie bisher, die leidige Bazillensucht im Publikum zu züchten. Man verleihe dadurch schließlich die Kranken nur, ihre Krankheit zu verheimlichen.

Eine Anzahl Oberbürgermeister der größeren Städte Preußens will in einer Denkschrift an das Ministerium des Innern die Schäden des neuen Fleischbeschaugesetzes, nach welchem in die Städte eingeführt und bereits, wenn auch nur von Baden, untersuchtes Fleisch von der noch-maligen tierärztlichen Untersuchung befreit ist, beleuchten und für eine Aenderung, bezw. Aufhebung des Gesetzes eintreten.

Rattow, 29. November. Während der gestrigen Kaiserjagd in Reuders wurde der Kaiser von seinem Gastgeber an die nahe russische Grenze geleitet, wo der Kammerkapitän v. Rehbinder aus Wymyslaw mit 18 berittenen Grenzsoldaten den Kaiser und das Jagdgesolge mit einem dreimaligen Hurra begrüßte. Der Kaiser war über diese Ovation erfreut und ließ allen Mannschaften ein neues silbernes Zwerlmarsstück durch seinen Adjutanten überreichen. Kapitän v. Rehbinder dankte dem Kaiser, der sich mit ihm lebhaft unterhielt.

Bischof v. Ehrler von Speyer ist bedenklich erkrankt.

In Gotha fand am Sonntag eine sozialdemokratische Volksversammlung statt, welche sich mit dem Domänenkonflikt befaßte und sich in einer Resolution scharf gegen jede Abänderung des zwischen der Regierung und dem Landtage getroffenen Domänenabkommens aussprach.

Stuttgart, 29. Nov. Gestern traten hier Vertreter der Eisenbahnverwaltungen von Preußen, Sachsen, Bayern, Baden und Württemberg zusammen, um über eine Verbesserung der Schnellzugverbindungen auf dem Wege Berlin—Würzburg—Stuttgart—Büch—Westfälisch—Italien zu beraten.

Stuttgart, 29. Novbr. Die hiesigen vereinigten Gewerkschaften beschlossen mit großer Mehrheit, künftig am 1. Mai keinen Umzug mehr zu veranstalten. Unter den größeren Gewerkschaften, die sich gegen den Umzug erklärten, befanden sich auch die Buchdrucker und Metallarbeiter.

Der Uebermut der Arbeiter kennt keine Grenzen. Raum gab es in München den ersten Schnee, so ist auch schon ein Streik der Schneeschaufler zu verzeichnen. Gegen 1000 Mann sollten Gelegenheit zu Verdienste finden, weigerten sich aber, zum gebotenen Preis zu arbeiten, trotzdem dieser höher war, als ihn andere Städte bezahlten.

Oesterreich.

Die in Wien gepflogenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn stehen vor ihrer Entscheidung. Am Montag fand im Ministerium des Aeußeren eine vom Minister Grafen Soluchowski

präsidierte Ministerkonferenz über die Handelsvertragsunterhandlungen statt. An ihr nahmen der deutsche Staatssekretär des Innern, Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner, Ministerpräsident Dr. v. Körber, der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, die beiden Finanzminister Dr. Kosel und v. Lutz, die beiden Handelsminister Freiherr v. Call und v. Hieronimj und die beiden Ackerbauminister Graf Bucquot und v. Tullan teil. Die Konferenz, welche von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends dauerte, hat noch zu keinem Abschlusse geführt. — Es wird hervorgehoben, daß weder die österreichische noch die ungarische Regierung mit einem schlechten Vertrage vor die Parlamente gehen könne, und von ungarischer Seite wurde nachdrücklich betont, daß ein Meistbegünstigungsvertrag besser sei, als ein Eingehen auf die Forderungen Deutschlands. Die ungarischen Minister verließen am Montag abend bereits Wien.

Wien, 28. Novbr. Ueber 10 000 Arbeiter verammelten sich gestern vor dem Ministerratpräsidium. Man rief: „Psul Körber! Psul Partl! Nieder mit Queer und den Pfaffenknechten und Schulverderbern!“ Die Arbeiter zogen alsdann vor das Ministerium des Innern und den Runtlaturhof, wo „Los von Rom!“ gerufen wurde. Als die Arbeiter verjagten, das Wirtshaus des Rathhauses zu erreichen, zog die Polizei blank und zerstreute die Massen mit Säbelhieben, wobei 5 Arbeiter und 3 andere Privatpersonen verwundet wurden. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen.

Frankreich.

In der Frage der Trennung der Kirche vom Staate hat die französische Regierung eine unerwartete parlamentarische Niederlage erlitten. Am Montag wurde die Regierungsvorlage, betreffend Trennung von Staat und Kirche, von der mit der Beratung dieser Vorlage betrauten Kommission der Deputiertenkammer mit 13 gegen eine Stimme abgelehnt. Die Kommission besteht aus 33 Mitgliedern, die meisten ministeriellen Mitglieder hatten an der Sitzung nicht teilgenommen. — In der Deputiertenkammer wurde am Montag die allgemeine Beratung der Einkommensteuervorlage begonnen, nachdem Finanzminister Rouvier erklärt hatte, er würde die Vertagung der Beratung beantragen, wenn durch sie die Erledigung des Budgets vor dem 31. Dezember verhindert werden sollte.

Die in Paris eingetroffenen skandinavischen Parlamentarier wohnten am Montag einem ihnen zu Ehren von der Gruppe der französischen Deputiertenkammer für Schiedsgerichtshöfe veranstalteten Bankett bei, bei welchem u. a. auch Ministerpräsident Combes und andere französische Minister anwesend waren. In allen im Laufe des Banketts gehaltenen Reden wurde der Schiedsgerichtsgedanke kräftig gefordert.

Rumänien.

Das rumänische Parlament ist am Montag von König Carol mittels Thronrede eröffnet worden.

Rußland.

General Kaulbars, der Oberbefehlshaber der dritten russischen Mandschurei-Armee, ist mit seinem Stabe am Montag von Odessa nach Mukden abgereist.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht die englisch-russische Erklärung, betreffend die Untersuchung des Vorfalles in der Nordsee. — Der Kommandeur des 11. Armeekorps, General Chreschtschatski, ist zum Kommandierenden des Amur-Militärbezirks und zum Hetman tenens des Amur-Kosakenheers ernannt worden.

England.

Bei Portsmouth hat sich ein Seeunfall ereignet, welches erneut das Gefährliche des Dantierens mit derartigen Minen beweist. Als ein Dampfschiff des Torpedo-Schulsschiffes „Vernon“ das Auslegen von Minen übte, explodierte eine Mine, die das Boot zerstörte, einen Mann der Besatzung tötete und mehrere verwundete. Nach der amtlichen Darstellung waren das Dampfschiff des Torpedo-Schulsschiffes „Vernon“ und ein Kutter mit dem Einüben des Minenwegräumens beschäftigt. Der Kutter wurde durch die Explosion völlig zerstört. Das Dampfschiff wurde stark beschädigt und sank bald nachher. Zwei Mann wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Amerika.

Vorsichtiger Schätzung nach haben die Kosten der Präsidentschaftswahl in Nordamerika sich auf nicht weniger als 22 500 000 Dollar belaufen. St. Louis, 29. Nov. Der Anarchist Johann Most ist hier verhaftet worden.

Afrika.

Kapstadt, 29. Nov. Nach einem der Zeitung „Argus“ zugegangenen Telegramm wird die Schwabener Kolonisationsgesellschaft bei Swakopmund Kohlen einnehmen. (Notiz des W. L. B.: Die Meldung des „Argus“ ist falsch. Das baltische Schwabener hat längs der Küste von Deutsch-Südwestafrika keine Gelegenheit zur Kohlenentnahme.)

Der Krieg in Ostasien.

Ueber neue Kämpfe in der Mandchurerei liegen von russischer wie japanischer Seite Berichte vor, die sich allerdings direkt widersprechen. Wie eine offiziöse Meldung aus Mukden besagt, sind die japanischen Besatzungen von Antung, Takushan, Fongwangtschong, Inkou und Blaujang durch andere weniger Kriegstüchtige ersetzt worden. Die Hauptanstrengungen der Japaner sind jetzt gegen Port Arthur gerichtet, aber erfolglos. Die Japaner schicken westlich der Eisenbahn demonstrativ Kavallerie vor. Montag nacht haben sie Sinkingun angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden.

Tokio, 29. Novbr. Es wird gemeldet, daß ein nächtlicher Angriff der Japaner auf den 203 m-Hügel von Erfolg gewesen sei. Man nimmt an, daß damit 90 Proz. der Arbeit zur völligen Besetzung von Port Arthur geleistet seien. Wenn die Japaner im Besitze jenes Hügel sind, so überblicken sie den Hafen vollständig.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Kiel, 29. Novbr. Der Kaiser wandelte die dreimonatliche Gefängnisstrafe des wegen falscher dienstlicher Meldung verurteilten Kapitänleutnants Bretthaupt in dreimonatliche Festungshaft um. Die Dienstentlassung bleibt bestehen.

Essen, 29. Novbr. In der Zeche Minister Stein bei Eving ging eine Strecke zu Bruch. 2 Arbeiter wurden tödlich, 2 leicht verwundet.

Bremen, 30. November. Die Rettungsstation Friedrichskoog der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 29. Novbr. sind von dem auf dem Bulchland gestrandeten schwedischen Schoner „Klara“, Kapitän Jänsson, mit Steinkohlen von Ormsby nach Karlsöham bestimmt, 8 Personen durch das Rettungsboot „Eugenie“ der Station gerettet worden.

Wien, 29. November. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat der Czekenklub heute die Fortsetzung der Obstruktion beschlossen.

Paris, 29. November. Die mit der Beratung der Vorlage, betr. Trennung von Staat und Kirche, betraute Kommission trat heute nachmittag wieder zusammen und nahm die beiden ersten Artikel der Vorlage an. Diese besagen, daß die den verschiedenen Kulturen vom Staate gemachten Zuwendungen und die unentgeltliche Verfügung der verschiedenen Vereinigungen über die dem Kultus dienenden Gebäude in 2 Jahren aufgehoben und dann letztere dem Kultusminister zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag vertagt.

London, 30. November. Der „Times“ wird aus New-York gemeldet: In der Bergwerksorttschaft Zelger (Illinois) herrscht ein Ausstand, der fast die Gestalt eines kleinen Bürgerkrieges angenommen hat. Die Ausständigen hätten von einem Hinterhalt aus die ganze Nacht über in die Stadt geschossen, und ihr Feuer sei mit Gatlingkanonen erwidert worden. Ob Ausständige getötet oder verwundet seien, sei noch nicht bekannt. Die Schiffe der Ausständigen aber seien zu hoch geplatzt gewesen, um irgend welchen Schaden anzurichten. Die Bergwerke in Zelger seien Eigentum eines Bruders der Gemahlin des Vizekönigs von Indien, Joseph Leiter.

St. Louis, 29. Nov. Auf eine Mitteilung des Ausstellungspräsidenten Francis an den deutschen Kaiser, daß Präsident Roosevelt bei seinem Besuche der Ausstellung die deutsche Abteilung besichtigt habe, hat ihm der Kaiser folgende Antwort gefandt. Ich danke Ihnen sehr für Ihr Telegramm und bin erfreut, zu hören, daß die deutsche Ausstellung so erfolgreich gewesen ist und

die lebenswürdige Anerkennung des Präsidenten Roosevelt gefunden hat. Ich bin überzeugt, daß dies ein wertvolles Erinnerungsgeld sein wird für die gute Freundschaft zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke.

New-York, 30. November. Während der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ in der Quarantänestation lag und sich Hunderte von Einwanderern auf dem Borddeck zusammendrängten und die Aufmerksamkeit des Mannes am Dampftrahn dadurch einen Augenblick abgelenkt war, drehte ein Passagier unbedachterweise an einem Hebel. Ein Stahlblock stürzte herab und erschlug einen Russen und verletzte drei andere, die ins Hospital gebracht wurden.

Tokio, 29. Novbr. Das kaiserliche Hauptquartier veröffentlicht folgende zusammenhängende Mitteilungen über die letzten Vorgänge in der Mandchurerei: Am 27. abends unternahm der Feind eine Beschießung von Santakuntiu und versuchte von 6 1/2 Uhr abends einen Nachtangriff, der um 8 1/2 Uhr zurückgeschlagen wurde. Vor Sonnenuntergang beschossen die feindlichen Mörser und Feldgeschütze, die westlich von der Bahnlinie aufgestellt waren, unaufhörlich die Umgebung von Kuchlatu. Gleichzeitig besetzte feindliche Infanterie ein Dorf nordwestlich von Kankuantu. Abends 10 1/2 Uhr eröffnete die feindliche Infanterie, die westlich der Eisenbahn am Schaho-Ufer stand, ein unregelmäßiges Feuer, das um 11 1/2 Uhr nachließ. Es fanden mehrere Patrouillen-Scharmügel statt. Sonst ist die Lage unverändert. — Die Lage vor Port Arthur ist folgende: Was die Forts Sungshushan und die ostwärts davon gelegenen betrifft, haben wir die Kontreescarpen und in deren Nähe die Räume der Glacis stark besetzt, doch ist der Zeitpunkt zum Angriff noch nicht gekommen. Wir zerstören jetzt die Graben-Rästen. Auf dem 203 Meter-Hügel gelang es uns durch einen schweren Angriff, die feindlichen Schanzgräben des Gipfels zu erobern. Wir halten jetzt diese Stellung besetzt, sind aber bemüht, das ganze Fort zu nehmen.

London, 30. November. „Daily Telegraph“ meldet vom 30. aus Tschifu, die Japaner sollen in den Stürmen auf die Zugänge des Kikwanhan-Forts innerhalb einer Stunde 4000 Tote gehabt haben. Die Japaner behaupten, zwei Nordostforts und den dritten Teil der Festungswerke von West-Kikwanhan genommen zu haben. Es wird gegenwärtig heftig gekämpft mit Verlusten, die als übermäßig zugestanden werden. Aber die Japaner bestehen darauf, die Festung müsse innerhalb 20 Tagen fallen. In der Taubenbucht trafen am 29. japanische Verstärkungen ein.

London, 30. November. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Tschifu von heute: Aus hier eingegangenen Nachrichten geht hervor, daß in den Tagen vom 24. bis 27. November bei Port Arthur heftig gekämpft wurde. Der Angriff hat offenbar zunächst den Zweck gehabt, die Schanzen der Russen auf dem ganzen Glacis zu nehmen und richtete sich nicht gegen die eigentlichen Forts. Die japanischen Stellungen bei Erlungtschan und Kikwanhan sollten dadurch günstiger gestaltet werden. Am 24. November ging nach vorhergegangener Beschießung eine Abteilung der 11. japanischen Division gegen die Schanzen vor, durch die der Zugang zu den Südwestforts von Kikwanhan gedeckt wird. Währenddessen nahm die Artillerie die Forts Erlungtschan und Antushan unter Feuer. Fünf Mal wurden die Japaner abgeschlagen, dann trieben sie die Russen aus den Schanzen. Diese wurden zerstört. Unter dem Schutz mitgebrachter Sandbälle gruben sich die Japaner in neue Stellungen ein. In der Nacht unternahmen die Russen einen Ausfall, wurden aber nach japanischen Meldungen zurückgeschlagen. Die Japaner haben jetzt eine noch stärkere Linie von Schanzen vor sich.

Vermischtes.

— (Große Brandentschädigung.) Durch Funkenausbruch einer Lokomotive entstand am 16. August in Ratiborhammer ein Brand, durch den 100 Gebäude eingeküchelt wurden. Der Eisenbahnfiskus hat nunmehr an die Geschädigten für Verluste an beweglichem Material 53 200 Mark bezahlt; die Regelung betreffs der Immobilien erfolgt später.

— Ein Steckbrief gegen eine 72jährige Gräfin wird im Amtsblatt des Regierungsbezirks Lüneburg veröffentlicht. Die „Gräfin“ soll sich des Bettelns und Landstreichens schuldig gemacht haben. Ein trauriges Zeichen der Zeit!

— Der Brand der Grube „Lusental“ bei Saarbrücken dauert fort. Die fünfte Sohle ist rettungslos verloren.

— In Bamberg ist als der Brandstiftung an dem Bahnwärterhäuschen verdächtig, wobei vier Personen verunglückten, ein 15jähriger Bursche verhaftet worden. Auch gegen dessen Onkel richtet sich der Verdacht. Die Ursache der Brandstiftung soll Rache gewesen sein, weil der Bahnwärter die beiden wegen Forstrevells zur Anzeige gebracht hatte.

— Eisenbahn-Katastrophe. In Koston am Don hat sich, wie jetzt bekannt wird, eine schreckliche Eisenbahn-Katastrophe ereignet. Ueber das Gleis waren von verbrecherischen Händen schwere Eisenstücke gelegt worden. Ein Nachschneezug entgleiste und begrub sämtliche Passagiere unter seinen Trümmern. Eine große Anzahl Leichen wurden bei den Aufräumungsarbeiten geborgen, viele Hunderte sind schwer verletzt. Die Krankenhäuser der Stadt sind überfüllt.

— Im Hafen von Neufahrwasser sind infolge Kenterns einer Fähre drei Maschinisten unserer Marine ertrunken.

— Ein Fischerboot ist am Dienstag auf der Fahrt nach Strömstad (Schweden) verunglückt. Ein Fischer und drei Frauen sind ertrunken.

— Die frühere Königin von Serbien, Natalie, ist in Biarritz bei einer Spazierfahrt aus dem Wagen gestürzt, hat aber nur leichtere Verletzungen davongetragen.

— Zwei Kinder verbrannt. Aus Pontivy (Napoléonville in Frankreich) wird berichtet: Während der Abwesenheit der Eltern spielten die Kinder des Ehepaars Picot mit Feuer und setzten das Haus in Brand. Nachbarn drangen in die Wohnung ein und sanden die verkohlten Leichname der Kinder. Durch die Feuersbrunst ist ein ganzer Häuserkomplex ein Raub der Flammen geworden.

— Raubanfall in der Londoner City. Der Juweller Stockall wurde am Montag früh in seinem Engrosgeschäft in der City gebunden vorgefunden. Er hatte seit Sonnabend nachmittag so dageslegen, da niemand sein Rufen hörte. Seine Geldschränke waren ausgeräumt. Es waren für über 80000 Mark Juwelen und Uhren gestohlen.

— (Ein Kampf auf dem Schafott.) In Demarara Gaol in Britisch-Guiana sollten kürzlich zwei Verbrecher gehängt werden. Nachdem an dem einen schon die Exekution vollzogen war, entspann sich zwischen dem andern und dem Henker ein Kampf auf Leben und Tod. Der zum Strang Verurteilte, ein Halbindianer namens Karuroo, hatte einen Mann erschossen und seine Hütte in Brand gesetzt, um die Mordtat zu verbergen. Als der Henker dem Delinquenten den Strick um den Hals legen wollte, riß dieser sich los, und nun entspann sich ein wilder Kampf, in dem der Indianer sich mit fast übermenschlicher Kraft verteidigte und den Henker und drei andere Männer über-

wältigte. Endlich gelang es, den Kalender, der mit den Fäden um sich biß, zu fesseln und ihm den Strick über den Kopf zu werfen. Dann wurde er über die Falltür gelegt, die geöffnet und in der nächsten Minute war er gerichtet.

Sächsische Gedenktage.

1. Dezember.

1640 wird das Dorf Lusa bei Rössen von den Soldaten des schwedischen General-Majors Prael in Brand gesteckt.

1760 wird Frankenberg durch Friedrich den Großen mit 3000 Tälern gebrandschatzt. Dabei mußten selbst die Dienstmägde mit 12 Gr. auf den Kopf herangezogen werden.

1788 wird das Geheimde Finanzkollegium gegründet, das bis 1831 eine der einflußreichsten und wichtigsten Behörden Sachsens gewesen ist.

1871 findet die erste allgemeine deutsche Volkszählung statt.

2. Dezember.

1410 stirbt der Meißnische Bischof Thimo, der mehr Geschmack am Hofe, als an der Kirche gefunden und sich um diese nur wenig bekümmert haben soll.

1509 werden in Bockwa bei Zwickau 8 Bauerngüter durch eine Feuersbrunst zerstört.

1713 wird durch Mandat bestimmt, daß in Bestzeiten die Leichen nicht über 24 Stunden unbegraben liegen bleiben und zu solcher Zeit nicht in die Kirche gelegt werden. Zu Frankenberg und Totengräbern konnten Bettler männlichen und weiblichen Geschlechts gezwungen werden.

1719 Aufstand unter den Bergarbeitern im Freiburger Revier.

1757 wird von den Preußen Neu-Zaischendorf bei Meissen in Brand gesteckt.

1799 wird den obererzgebirgischen und vogtländischen Kämtern gegen Wisse der Bezirksbeamten die Befreiung vom Getreidezoll zugestanden.

1800 wird in Leipzig die erste Ruhpodempfung durch Dr. Christian Gottfried Karl Braune vorgenommen.

Rechnungsformulare, Zolldeklarationen

empfehlen Friedrich May.

Während der Advents-Sonntage ist der öffentliche Handel in Bischofswerda mit kurzer Unterbrechung bis abends 9 Uhr freigegeben. Die geehrten Bewohner der Umgegend werden zu zahlreichem Besuche der Weihnachts-Ausstellungen und Kaufläden auch hiermit ergebenst eingeladen.

Achtung!

Bischofswerda's

grösstes

Spezial-Geschäft

für

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

S. Hoffmann,

vormals Louis Wagner,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl in

Schlaf-Röcken.

Schlaf-Röcke in allen Farben von 9 Mark bis zu 40 Mark.

S. Hoffmann,

vormals Louis Wagner,

3. Dresdner Strasse 3.

Achtung!

Ein Flug Tauben, verschiedene Rassen, ist zu annehmbarem Preise zu verkaufen in **Belmsdorf Nr. 39.**

Kaffeebohnen
Ulmer Doggen, 9 Wochen alt, sind preiswert zu verkaufen.

Httgt. Ober-Ottendorf bei Neustadt in Sachsen.

Frauenpelz, sowie eine **Htis-Garnitur** ist billig zu verkaufen **Altmarkt 13, I.**

1 Winterrock in gutem Zustande, nebst **Zuchrod** ist zu verkaufen **Ramengerstr. 21.**

2 Geldschränke (1 groß und 1 mittel), gebraucht, wie neu, renomm. Fabrikat **Arnold & Pöhlert, starke Panzer,** bedeut. unter Preis, zu verkaufen. **H. Arnold, Dresden, Bischofplatz 19.**

Naturheilverfreunde!
Nährsalz-Cacao. **R. Selbmann, Bautzner Str. 10.**

Prima Leinmehl, sowie **Leinkuchenmehl,** ferner beste **Leinkuchen,** nur 1 mal gepresste, offerieren billigst **C. M. Kasper & Sohn, Amerik.**

Schweine-Schmalz, a Pfund 60 Pfg., empfiehlt von frischer Sendung **J. Schindler, Ramengerstr. 5.**

Fast neue, elegante **Diskant-Streichzither** mit gutem Ton und Perlmutter-Einlagen, komplett, verkauft preiswert **C. Hofmann, Belmsdorf.**

Wringmaschinen, beste Qualität, in großer Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen **Otto Löhnert, Dresdnerstraße.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Bischofswerda und Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir die von unserem verstorbenen Vater seit **nahezu 40 Jahren** betriebene

Böttcherei in alter Weise weiterführen werden.

Indem wir für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir gleichzeitig, uns dasselbe auch fernerhin zukommen zu lassen. Hochachtend

Bischofswerda. Otto Göhring.



Lose

zur 147. königl. sächs. Landeslotterie
Ziehung am 7. u. 8. Dezbr. a. e.
empfiehlt die

Kollektion von Paul Klepsch.

Bücher-

Revisionen, -Einrichten u.
Ordnen, Bilanz aufstellen,
Inventur-Aufnahmen usw.
promptest durch vereid. Bücherrevisor

Adolf Henzeleit,
Dresden: A., Lothringerstraße 10.
Zuvert.

Klavierstimmer

kommt in nächster Zeit hierher, wer
die Gelegenheit benützen will, wolle es
in der Exped. d. Bl. anmelden.

Glücksfiguren, Glücksnüsse

zum Bleigießen in der Andreasnacht,
empfiehlt

Paul Schochert, Drog.

Gusseiserne Ofen aller Art,

Ofenrohre u. Kniee,
Kohlenkästen,
Kohlenlöffel,
Ofenvorsetzer,
Feuengerätständer,
Ofenschirme
u. a. m.

empfiehlt billig
Clemens Löhnert.

Große Auswahl in

**Fleischhackmaschinen,
Fleisch-Beile,
Fleischer-Stähle,
Fleischer-Messer,
Wursttrichter**

empfiehlt in nur bester Qualität billigt
Otto Löhnert,
Dresdnerstraße.

Plüschtschdecken

von Mark 9,75 bis 25,00,
zu jedem Möbel-Bezug passend, vor-
rätig oder schnell lieferbar. Bitte
um Farbenprobe und Tischgröße.
Vers. **Paul Thum, Chemnitz.**
Gesch. Preisliste franko.

Gummischebe,

deutsche und russische,
prima Ausführung,
zu billigsten Preisen.

Max Tack'sche
Niederlage,
Zuh.: Max Brückner,
Dresdnerstraße 14.

Vom 1. Dezember an gewähre ich
8 % Rabatt.

Ich bemerke, daß Rabatt für Marken, welche bis 6. Dezbr.
nicht auf eine Karte aufgerechnet sind, erst nach Weihnachten
gezahlt wird.

C. F. Gnauck,
Kirchstraße 11.



**GROSSEN
BEIFALL**

zollen alle Hausfrauen
der
Solo-

Margarino; sie gefällt
überall und wird ebenso
gern gebraucht wie

Butter!

Überall
erhältlich!

Verlangt überall

„Solo in Carton“.

(Originalpackung mit Garantiedatum und Siegelverschluss).

Vertreter: **Alwin Beckel, Bautzen, Moltkestr. 19.**

Ganz besondere Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Verlangen Sie meine im Preise bedeutend
zurückgesetzten

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

- 1 Posten Herren-Anzüge M. 19, 15, 13, 8.90.
- 1 Posten Winter-Paletots M. 21, 17, 12, 8.90.
- 1 Posten Winter-Zoppen M. 12, 9, 6.50, 3.90.
- 1 Post. Herren-Stoffhos. M. 5.90 4.25 2.90 1.30.
- 1 Posten Knaben-Anzüge M. 6.50, 4.50, 3.25.
- 1 Posten Knaben-Mäntel M. 6.90, 4.90, 2.90.
- 1 Posten Knaben-Zoppen M. 5.50, 3.90, 2.90.
- 1 Posten Knaben-Hosen M. 2.50, 1.90, —.80.

Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

Auf alle Einkäufe zu Geschenken für Wohltätigkeits-
Zwecke gewähre ich auf **10 % Rabatt.**
meine streng festen Preise

Heinrich Esders,

Dresden,
Pragerstraße 2, Ecke Waisenhausstraße.
Größtes Spezialhaus für Herren-, Knaben- u.
Kinder-Garderoben.

Man verlange meine Weihnachts-Präsente.



Frischgeschlachtetes
Schöpferfleisch
empfiehlt fortwäh-
rend

P. Müller, Fleischermstr., am Markt.
Gebe auch Schöpfer im Ganzen ab.



jeden Donnerstag abend eintreffend,
empfiehlt

F. A. Fischer.



Fress- u. Mastpulver für Schweine

übertrifft alle Konkurrenz-
präparate, à Pak. 50 Pfg.,
empfiehlt die

Apotheke in Bischofswerda.

Einzig schön

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisch. Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies bewirkt nur **Madebeuler
Stedenpferd-Silkenmilchseife**
v. **Bergmann & Co., Madebeul.**
mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pf. in **Bischofswerda** bei:
Paul Schochert, R. Thessel.

Eine fröhliche Schar

dankebarer Weihnachtsgäste zu Bethel
gedenkt mit inniger Freude des reichen
Mannes treuer Liebe, welches ihr bisher
aus dem ganzen deutschen Vaterlande,
dem sie angehört, zu teil geworden ist,
und hofft in der Stille auch zum
kommenden Weihnachten auf gleiche
Barmherzigkeit.

Wir konnten während des letzten
Jahres bei uns beherbergen und pflegen:
2073 Epileptische, 283 Geistesranke,
1309 andere an inneren und äußeren
Krankheiten Leidende, darunter sehr
viele elende und verwaiste Kindlein,
1521 heimatlose Brüder von der Land-
straße, die in unseren Kolonien dauernde
Aufnahme finden, 195 verirrte jugend-
liche Jüglinge; Summa 5381 Pfleg-
linge, welche, da sie meist der Klasse
der Unheilbaren angehören, sich auch
größtenteils unter unseren mehr als
100 Weihnachtsbäumen einfinden.

Soeben ist zu den bisherigen
Häusern noch ein neues für arme
Schwindsüchtige, welche von den Ärzten
aufgegeben sind, hinzugekommen, das
den Namen „Gute Hoffnung“ trägt.
Es wird, da viele dieser Kranken schon
zu lange warten, auch zu Weihnachten
schon mit Kranken gefüllt sein.

Jede kleinste Gabe, auch in Natu-
ralien, nimmt mit dankbarer Freude
für seine Armen an

F. von Bodelschwingh,
Pastor zu Bethel bei Bielefeld.

Filzschuhe

in großer Auswahl, nur bestes
Fabrikat, in jeder Preislage.

Max Tack'sche
Niederlage,

Zuh.: **Max Brückner,**
Dresdnerstraße 14.

Billiger Weihnachts- Ausverkauf!

Ich biete meiner verehrten Kundschaft bei Einkauf ihres Weihnachtsbedarfs in allen meinen Artikeln dieses Jahr **ganz aussergewöhnliche Vorteile** u. werden meine **billigen Preise** bei guten Qualitäten besonders auffallen.

Empfehle in überraschend grosser Auswahl:

- | | |
|---|--|
| <p>Kleiderstoffe, Lama und Halblama, Blusenstoffe, reizende fertige Blusen, Costume - Röcke, Unter - Röcke, Rockzeuge, Tricot - Wäsche, bunte Barchent - Wäsche, Handschuhe, Corsetts, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme, Cravatten,</p> | <p>Gardinen, Portièren, Sofa- u. Tisch - Decken, Teppiche, Linoleum, Weisswaren, Weisse Wäsche, Ball - Shawls, Frauen- und Mädchen- Hauben, Krimmer- u. Pelz-Muffe, Pelz - Colliers, Damen- und Mädchen- Jaketts</p> |
|---|--|

weit unter Preis.

Grosser Posten

Noppes und Zibelins,

Kleid von Mk. 3.50 bis 24 Mk.

Bantzner-
strasse 7. **Ernst Bendix,** Bantzner-
strasse 7.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Lotterie

der X. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung
Ziehung am 6. Dezember 1904.

300 Gewinne, als
15 Gebrauchspferde, 60 goldene,
silberne etc. Taschenuhren und
andere nützl. Gebrauchsgegenstände.

Der Versandt der Gewinne nach
auswärts erfolgt ohne Berechnung
der Verpackung unfrankiert.

Lospreis 1 Mark.
11 Lose = 10 Mark.

Porto und Ziehungsliste 20 Pf.,
bez. 30 Pf. bei 11 Losen. — Zu
beziehen auch gegen Nachnahme
durch das Sekretariat des Dres-
dener Rennvereins, Dresden, Prager
Strasse 6, I, oder in den mit Pla-
katen versehenen Geschäften.

Phosphorsäuren

Futterfalk,

notwendigster Futterzusatz um die
Knochenbildung zu unterstützen und
den Nutzwert des Viehes in jeder
Weise zu heben, empfiehlt à Pfund
10 Pfg., à Ctr. 9 Mk., die
Apothete in Bischofswerda.

Wir gewähren vom 1. Dezember a. c.

8 % Rabatt.

Rabatt-Bereinigung der Kolonial-
warenhändler zu Bischofswerda.

Winterlodenjoppen

für Herren und Knaben,

Arbeitshosen,

in verschiedenen Qualitäten,

sowie **Knaben - Stoff - Anzüge** bringe zur Saison in
empfehlende Erinnerung. **Carl Hoffmann, Schneidermstr.,**
Al. Töpfergasse Nr. 10.

Anfertigung nach Mass zu soliden Preisen. D. Ob.



Fächer

in großer Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt

Alwin Lehmann.

Ein zuverlässiges
Mädchen,
welches die Landwirtschaft versteht,
wird zum 1. Januar gesucht von
Frau verw. **Fleischerstr. Enax.**

Ein ordentl. Dienstmädchen
wird für 1. Januar gesucht von Frau
Töpfermstr. **Bricksch, Bauznerstr.**

Zwirnknopfarbeiter,

auf feine und Secunda, sucht bei
hohem Lohn **Ernst Sauer,**
Niederrottendorf b. Neustadt.
Ausgabestelle bei **J. Wohatz,**
Schmölln.

Fleiss. Arbeiterinnen

erhalten dauernde Beschäftigung auf
mechanischen Strickmaschinen.

Strumpf - Fabrik
Gustav Lange, Bauzen.

Ein Bäckergehilfe

wird während der Weihnachtsbäckerei
zur Aushilfe gesucht von
Heinrich May.

Ein junger Mensch, welcher
ist, **Maler und Lackierer** zu
lernen, kann sich melden bei
B. Gerhard, Maler und Lackierer.
Kost und Wohnung im Hause.

Lehrlings - Gesuch.

Ein **Knabe** achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, **Fleischer** zu
werden, kann Ostern unter günstigen
Bedingungen in die Lehre treten bei
Fleischermeister **Dachsel,**
Großhartau.

Zinasso - Vertretung

von alter, gut eingeführter Versiche-
rungs-Ges. (nur Leben u. Unfall) für
Bischofswerda u. Umgeb. sofort oder
sp. zu vergeben. Reflekt. mit großem
Bekanntkreis, welche auch für Neu-
abschlüsse bemüht sind, belieben Offert.
unt. „**O. M. 500**“ an die Exped.
dies. Blattes abzugeben.

1500 Mark

werden zu leihen gesucht auf 2. sichere
Hypothek. Offerten unter „**1500**“
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

2000 Mark

auf 2. Hypothek auf ein Landgrundstück
gesucht. Offerten unter **D. C. 97**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Größere und kleinere Posten Gelder

auf 1. und gute 2. Hypothek per 1.
Januar und 1. April 1905 sind noch
zu vergeben. Grundstückspapiere sind
vorzulegen, sonst Rückporto. Alles
Nähere durch
Bruno Löwe, Großröhrsdorf (Sa.)

In meinem Hause ist per 1. Januar
1905 oder auch später eine

Wohnung

m. **Niederlagsräumen** zu vermieten.
Emma verw. Ritsche, Neumarkt 7.

Eine 10köpfige Arbeiterfamilie sucht
alte abgetragene Kleider und ein
alles Zeit billig zu kaufen. Offerten
unter „**abgetragene Kleider**“
bittet man in der Expedition dieses
Blattes niederzulegen.

Warnung!

Das Gehen über mein Kornfeld
wird bei Vermeidung von 3 Mark
Strafe, welche in die Armenkasse zu
Tröbigan zu entrichten sind, hierdurch
verboten. Eltern werden für ihre
Kinder verantwortlich gemacht.

Ernst Emil Frenzel,
Tröbigan Nr. 17.

Vorläufige Anzeige! Schützenhaus Bischofswerda.

Sonntag, den 4. Dezember, abends 7 Uhr,

Gastspiel des Zauberkünstlers Maurice,
Illusionist und Prestidigitateur.

Vorläufige Anzeige!

Hôtel goldne Sonne.

Sonnabend, Sonntag und Montag,

 **Bockbier-Fest.**

Achtung!

„Gambrinus“, Kirchstr. 10.

Nächsten Donnerstag, den 1. Dezember:

Großer Einzugs-Schmaus,
wozu ganz ergebenst einladen **Oskar Fleischmann u. Frau.**

Gasthaus „Deutsches Haus“,
Bischofswerda.

Zu dem Donnerstag, den 1. Dezember, stattfindenden

 **Abend-Essen** 

laden alle Geschäftsfreunde und Bekannte ergebenst ein und bitten um gütigen
Hochachtungsvoll
Zuspruch.

Selmar Bäume und Frau.

Gasthof zu Nieder-Bukkau.

Sonntag, den 4. Dezember,

Gesangs-Konzert,

ausgeführt vom Kirchenchor daselbst.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Nach dem Konzert **Ballmusik,**
wozu ergebenst einladen **E. Friedrich und der Kirchenchor.**

Gasthof zum Erbgericht Bohla.

Sonntag, den 4. Dezember:

 **Großes Bockbier-Fest,**
n. Bockwürstchen,

starkbes. **BALL-MUSIK,**
wozu ergebenst einladet **Alwin Kunath.**

Bahnhofswirtschaft Nieder-Neufirch.

Zu seinem Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dezbr. stattfindenden

Karpfen-Schmaus

ladet freundlichst ein

E. Fleischmann.

Gasthaus goldner Löwe.
Donnerstag, den 1. Dezember,



**Schlacht-
Fest,**

wozu ganz ergebenst einladet **O. Mloth.**

Landwirtschaftl. Verein
zu Demitz-Thumitz.

Sonntag, d. 4. Dezbr., abends 7 Uhr,

Versammlung

in der **Bahnhof-Restaurant.**
Vortrag des Herrn Lehrer **Gräbner-**
Baupen über: „Freunde und Feinde
des Landwirts aus der Gross- und
Kleintierwelt.“ **D. V.**

Gasthof zum Erbgericht Tröbigau.

Sonntag, den 4. Dezember 1904:

Grosses

Extra-Militär-Konzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 4. Inf.-Regts. Nr. 103, unter
persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn W. Steinbach.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg.

Nach dem Konzert **keine Ballmusik.**

Hierzu laden ergebenst ein

W. Steinbach, G. Schiwer.

Gasthaus zu Schönbrunn.

Nächsten Sonn-

abend, d. 3. Dezbr.,

Schlacht-

Fest,

von vorm. 10 Uhr

an **Wellfleisch,**

nachm. 2 Uhr frische

Grühewurst,

abends **Schweins-**

knöchel m. Sauerkraut u. Röhren,

sowie Sonntag, den 4. Dezember,

Bratwurst-Schmaus, wozu

Freunde und Gönner freundlichst ein-

ladet **A. Wagner.**

Erbhergericht Hynst a. T.

Freitag, den 2. Dezember:

Großes

Schlacht-

Fest,

vorm. **Wellfleisch,** abends **Schweins-**

knochen, Kraut und Aloh, Brat-

wurst mit Binsen, Münchner

Schlachthühnlein, frisch, Schweine-

braten usw. usw.

Hierzu laden ergebenst ein

M. Schrader.

Neue französische

Wallnüsse

empfang und empfiehlt

Jos. Klement, Markt 28.

Neue

franz. **Wallnüsse,**

vorzüglich schön, offerieren

C. M. Kasper & Sohn.

Ältere ehrliche Frau zur Auf-
wartung gesucht
Kirchgasse 6.

Radfahrverein Rammennau.

Sonnabend, d. 3. Dezbr., abends 9 Uhr,

Haupt-Versammlung

und **Neuwahl.**

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Wilhelm Heinrich, Vorst.

Königl. Sächs.

Militärverein zu Burkau.

Sonntag, den 4. Dezember 1904,

abends 6 Uhr,

Haupt-Versammlung.

Tagessordnung:

1) Beschlussfassung, die Zugehörigkeit

des Schützenzugsführers u. Fahnen-

trägers zum Gesamtvorstand betr.

2) Wintervergütungen betr.

3) Anträge.

4) Neuwahl der Vorstandsmitglieder.

5) Kassieren der Monatsbeiträge.

Mit kameradschaftl. Gruß!

Der Vorstand.

Naturheilk. Großharthau.

Sonntag, den 4. Dezember,

nachmittags 1/4 Uhr, im **Gasthof**

zum „**Kyshäuser**“:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **H. Wolf,** Naturheil-

kundiger in Potschappel, über: „**Wie**

entstehen Krankheiten und wie

sind dieselben zu heilen“.

Hierzu laden freundlichst ein

der **Gesamtvorstand.**

Gäste willkommen.

Die heute erfolgte glückliche-

Geburt ein

Paar munterer Jungen.

zeigen hochehrent an

Bischofswerda, 30. Novbr. 1904.

Ernst Domschke u. Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme,
sowie für den reichen Blumenschmuck beim Heimgange
unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Auguste Emma Rothenburger,

können wir nicht unterlassen, hierdurch unseren innigsten
Dank auszusprechen. Insbesondere herzlichen Dank Herrn
Pastor Hennig für die Tröstungen aus Gottes Wort am
Grabe der Entschlafenen.

Bischofswerda, am 27. November 1904.

Die trauernde Familie **Heinrich Kellner**
im Namen der übrigen Hinterlassenen.



Nachbestellungen

auf den „Sächsischen Erzähler“ mit acht seitiger belletristischer Beilage, welche jeden Sonnabend beigelegt wird, für den Monat Dezember

werden zum Preise von 50 Pfg. in der Expedition dieses Blattes, von den Postanstalten, Landbriefträgern, sowie von unseren Zeitungsboten und Austrägern angenommen.

Jedem, auch den neu eintretenden Abonnenten wird ein gut ausgestatteter

Bischofswerda'er Haus- und Wirtschafts-Kalender, 42 Seiten stark, als Prämie verabsolgt.

Zur Weihnachts-Saison finden Inserate vorteilhafteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“.

Die Krisis in Oesterreich.

In Oesterreich dauert die kritische Lage, welche durch die bekannten Innsbrucker Vorgänge geschaffen worden ist, nicht nur fort, sondern sie spitzt sich sogar noch weiter zu. Die beruhigenden und beschwichtigenden Erklärungen, welche im Abgeordnetenhaus vom Ministerpräsidenten v. Körber und anderen Regierungsvertretern zur Innsbrucker Affäre abgegeben wurden, haben ihren Zweck entschieden verfehlt. Im Abgeordnetenhaus tobt eine große Redeschlacht, welche durch die erwähnten Erklärungen Herrn v. Körbers entseffelt worden ist und in der es der Regierung schlecht genug ergeht, während sich gleichzeitig die Vertreter der verschiedenen Nationen mehr oder weniger heftig in den Haaren liegen, bildlich natürlich. Daneben aber gibt sich auf Seiten der deutschen Parteien eine wachsende Verstimmung gegen den Ministerpräsidenten v. Körber wegen dessen verfehlten Auftretens in der Innsbrucker Universitätsfrage kund. Die deutsche Volkspartei hat beschlossen, gegen die Regierung energisch vorzugehen und besteht außerdem auf der Schließung der italienischen Rechtsfakultät an der Innsbrucker Universität. Auch die Alldeutschen und die Fortschrittspartei machen schärfsten mobil gegen die Körber'sche Regierung, es sind daher auch die bislang vom Vierer-Ausschuß der deutschen Parteien geführten Verständigungsverhandlungen mit der Regierung als zwecklos abgebrochen worden, sodaß also erneut mit einer scharfen Oppositionsstellung der Deutschen in Oesterreich gerechnet werden muß.

Unter diesen Verhältnissen ist es mehr als fraglich, ob eine erspriessliche Weiterführung der Verhandlungen des kaum erst wieder zusammengetretenen Reichsrates möglich sein wird, denn wenn auch die deutschen Parteien nicht über die Mehrheit im österreichischen Abgeordnetenhaus verfügen, so hat es sich doch noch immer gezeigt, daß ohne ihre ernstliche Mitarbeit die parlamentarische Maschinerie stets erneut ins Stocken gerät. Dies wird wohl auch jetzt wieder geschehen, falls das Verhältnis zwischen der Regierung des Herrn v. Körber und den Deutschen tatsächlich einen ausgeprägten feindlichen Charakter erhalten sollte, und man muß darum schon jetzt mit der Möglichkeit einer baldigen Wiedererschließung des Reichsrates rechnen, worauf dann wiederum die Wursterei mit dem bekannten Notbehelfsparagraphen der Verfassung beginnen könnte. Herr v. Körber aber würde durch seine seltsame, sich in Widersprüchen bewegende, Nationalitätenpolitik die Verantwortung für eine solche abermalige politische Misere zu tragen haben, und es ist darum ganz erklärlich, wenn in Wiener politischen Kreisen bereits Gerüchte aufgetaucht sind, welche von einem mutmaßlich baldigen Sturze Herrn v. Körbers wissen wollen. Wahrscheinlich sind diese Gerüchte verfräht, denn offenbar erfreut sich der leitende Staatsmann Oesterreichs noch der Gunst seines kaiserlichen Herrn. Dennoch muß die Stellung Herrn v. Körbers als erschüttert angesehen werden, mindestens hat er sich das Vertrauen der

deutschen Parteien verschert, und ohne dasselbe dürfte es ihm schwer werden, sich noch lange in seiner verantwortlichen Stellung an der Spitze der Staatsgeschäfte Oesterreichs zu halten.

Aber nicht nur im deutschen Lager des Reichsrates, sondern auch außerhalb desselben gibt sich Verstimmung gegen Herrn v. Körber wegen der Innsbrucker Vorgänge kund. So wurde in Innsbruck dieser Tage eine sehr stark besuchte Protestversammlung gegen die Haltung der Regierung in der Frage der italienischen Fakultät und die Erklärungen im Reichsrate über die Innsbrucker Vorkommnisse abgehalten. Sämtliche Redner sprachen sich in äußerst scharfem Ton gegen die Mißachtung der Wünsche Innsbrucks aus und gegen die Verdächtigungen des Bürgermeisters Greil und des Abgeordneten Dr. Erler von Seiten des Ministerpräsidenten. Der Bürgermeister widerlegte glänzend die falschen Behauptungen des Statthalters und des Ministers v. Körber und wies nach, daß die italienischen Professoren ihr Versprechen, die Studenten von Demonstrationen abzuhalten, nicht gehalten hätten. Zum Zeichen des Vertrauens erhoben sich die Anwesenden unter brausendem Beifall spontan von ihren Sitzen. Darauf wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Entzündung der Innsbrucker Bürgerschaft über die Haltung der Regierung in der Frage der italienischen Fakultät und über die Verdächtigungen seitens Körbers im Reichsrate ausdrückt. Sie weist die Angriffe gegen Bürgermeister Greil und den Abgeordneten Dr. Erler zurück und spricht den beiden für ihr rücksichtsloses Eintreten für den deutschen Charakter und die deutsche Ehre Innsbrucks ihre dankbarste Anerkennung aus und versichert sie ihres unerschütterlichen Vertrauens. — Wird sich der österreichische Ministerpräsident wohl leichten Herzens über dieses ihm von den Innsbruckern erteilte Mißtrauensvotum hinwegsetzen? Δ

S a c h e n.

Bischofswerda, 30. November 1904.

— Dezember! Der Dezember beginnt mit dem heutigen Tage. Er ist der zwölfte und letzte Monat des Jahres. Nach dem Kalender der alten Römer, die ihr Jahr mit dem März begannen, war er der zehnte Monat. Er hieß daher Dezember und führt noch bis auf den heutigen Tag diesen Namen. Im deutschen Kalender heißt er auch Christmonat. Von Kaiser Karl dem Großen wurde er der heilige Monat genannt. Der Dezember ist trotz aller seiner klimatischen Umstände der erfreulichste Monat des ganzen Jahres. Von seinem ersten Tage an weckt er in uns eine weiche Stimmung, die mit wehmütigen Erinnerungen verknüpft ist. Dezember — Weihnachtsmonat! Welche eine Fülle von göttlicher und menschlicher Liebe, welche einen Reichtum an langler Botschaft birgt sich in ihm! Die Menschen sind in der Gebelonne, und dieser Gemütszustand verleiht ihnen eine erhöhte Stimmung. Jedermann bekümmert sich um die Wünsche seiner Angehörigen, seiner Freunde und um die Wünsche der Armen, um ihnen, soweit in seinen Kräften steht, gerecht zu werden. Ueberall regt sich ein tatkräftiger Sinn, seinem Nächsten Wohlzutun und sinnige Klugheit weiß manche Quellen ergiebig zu machen, welche sonst verstreut blieben. Und fürwahr, die Mengen der aus diesen Quellen strömenden milden Gaben sind ansehnlich genug, um einen gewichtigen Posten in dem Haushalte unserer vom Glücke minder begünstigten Mitmenschen auszumachen. Die armen Leute rechnen bestimmt darauf, daß ihnen die Weihnachtszeit eine Zubuße bringen, daß manche Not dadurch gelindert wird. Die Vereinsvorstände haben vollauf zu tun, um die wirklichen Bedürfnisse herauszufinden und an sie die Gaben zu verteilen. Da werden denn in geräumigen Sälen mächtige Tannenbäume aufgestellt, mit Lichtern und Bekerkeln besetzt und behangen, während die Gaben auf langen Tischen ausgebreitet liegen, um ordnungsgemäß verteilt zu werden. In hellen Scharen strömen die Kinder herzu, freudestrahlenden Blickes eilen die Eltern heran und nehmen dankersüß entgegen, was ihnen die Willkürigkeit spendet. Unter fröhlichen und erbaulichen Liedern geht so eine Weihnachtsbescherung zu Ende. Alles ist eitel Fröhlichkeit. Da muß man ein rechter Griesgram sein, um an solchen Dezemberabenden noch etwas aussetzen zu können! Der Dezember ist auch so recht der Monat der Liebenden, so rauh und fester er auch von außen aussehend mag, im Innern trägt er ein

zartfühlendes Herz. Wer weiß, ob je zu einer andern Zeit im Jahre die Geliebte, die Braut soviel an den Gegenstand ihrer Sehnsucht denkt, wie im Dezember, wenn sie jeder der vielen, unzähligen Nadelstiche an ihn erinnert, für den sie so aufopfernd eine Weihnachtsgabe arbeitet, während er sich vielleicht draußen mit des Winters Unbill und Härte herumzuschlagen muß. Ja der Dezember hat ein Einsehen mit jungen gefühlvollen Herzen! Wenn sie einmal die zarte Arbeit unterbricht, um ein noch zarteres Brieschen an ihn zu schreiben und die Mutter kommt dazu, so hat das vor Weihnachten nicht solche Gefahr! Denn die strenge Mama denkt flugs, ihr flüchtiges Töchterchen habe eine Weihnachtsgabe, für das gute Mutterherz bestimmt, zu verbergen. Auch machen sich in dieser geschäftigen Zeit ganz selbstverständlich viele besondere heimliche Ausgänge nötig, die sonst Aufsehen erregen würden! Rendezvous

— Wie Inserate das Geschäft heben! Den größten Inseraten-Etat in Deutschland dürfte die Firma Rudolf Herzog in Berlin haben, die jährlich ca. 480 000 Mk. für Zeitungsinserate ausgibt. Der Begründer der Firma wollte einmal seine Reklame einstellen. Wie ihm das Experiment gelungen, darüber läßt er sich folgendermaßen vernehmen: „Mein Geschäft ging dabei so schlecht, daß ich besser getan hätte, es zu schließen. Dann begann ich zu inserieren. Ich wendete im ersten Jahre 1250 Mk. daran, und mein Umsatz stieg auf 36 000 Mk.; im dritten Jahre verwendete ich 12 000 Mk. auf Inserate, mein Umsatz belieferte sich auf Hunderttausende, jetzt beträgt er Millionen, und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, meinen Weltnamen, mein Millionengeschäft, verdanke ich nicht allein der Realität der Geschäftsführung, sondern zu neun- und neunzig Hundertstel der Macht der Zeitungsanzeigen. Ich bin zu der Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Zeitungs-Anzeigen in die Höhe kommen und gewinnbringend werden kann.“ Das sind Äußerungen, welche die Beachtung der Geschäftswelt in hohem Grade verdient!

— Saatenstand im Königreich Sachsen. Der Landeskulturrat veröffentlicht folgende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte November 1904. Die Witterung während der Berichtszeit — Mitte Oktober bis Mitte November — war für die Entwicklung der Pflanzen sehr günstig. Den in der vorletzten Berichtszeit eingetretenen Niederschlägen sind weitere gefolgt, die namentlich in der ersten Hälfte des November die erwünschte größere Ergiebigkeit erlangten. Besonders in der Nacht vom 9. zum 10. November hat es sehr stark, zum Teil wolkbruchartig, geregnet, wodurch hier und da Abschwemmungen der Felder eingetreten sind. Die Temperatur war verhältnismäßig mild und warm. Die Herbstfröhen sind mit wenigen Ausnahmen überall bestellt und haben sich fast durchgängig gut und kräftig entwickelt. Zum Teil wird ihr Stand als zu dicht bezeichnet und dies mit auf die vorzügliche Keimfähigkeit des Saatgutes zurückgeführt. Von dem Raps, der wegen der anhaltenden Trockenheit in diesem Jahre weniger angebaut worden ist, ist ein großer Teil wegen mangelhafter Entwicklung wieder umgepflanzt worden. Der übrige gebliebene Teil hat sich zwar etwas erholt, zeigt aber im allgemeinen einen lückenhaften Bestand. Von dem Stoppel-Reis ist in der Mehrzahl der Bezirke der größere Teil wieder umgepflanzt worden. Durch die leichte, milde Witterung der letzten Wochen haben sich die noch vorhandenen Bestände etwas besser entwickelt, die einzelnen Pflanzen sind jedoch noch sehr klein und zart; sie werden voraussichtlich den Winter nur dann gut überleben, wenn nicht allzu ungünstige Witterungseinflüsse sich geltend machen. Die Ackerbestellung ist fast überall beendet, zeitiger als in anderen Jahren. Die Räuse treten nur in wenigen Bezirken in größerer Zahl auf. Der Drahtwurm hat in einigen Bezirken besonders die Roggenfaat beschädigt.

Am 23. Novbr. und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königl. Sächs. Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschuldens-Rassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867 und auf 3 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht,

daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Bauzen. Am Freitag nachmittag ereignete sich in einem Niederlagstraume der Drogerie Otto Engert (Innere Lauenstraße) eine Explosion dadurch, daß ein Markthelfer mit einem Streichholz in ein Eisenlackfaß geleuchtet hatte, um zu sehen, wieviel noch darin sei. Dabei schied der noch glühende Streichholzkopf in das Faß gefallen zu sein, denn plötzlich schob eine Flamme heraus und verlegte sowohl den Markthelfer wie einen in dem Raume befindlichen Gehilfen. Beide erlitten Verbrennungen am Gesicht und Kopf, wie an verschiedenen anderen Stellen. Glücklicherweise gelang es, Luftzug zu verhindern und die Flammen bald zu ersticken, so daß größeres Unheil verhütet werden konnte.

Ebersbach, 26. Novbr. Der seit mehreren Jahren am hiesigen Amtsgericht tätige Herr Amtsrichter Neumann wird zum 1. Dezember in gleicher Eigenschaft nach Bauzen versetzt.

Zittau, 28. November. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr gingen sämtliche Bauwerke auf dem Döpler, Wohnhaus, Restauration und Sommerlogis, in Flammen auf. Sowohl die Gebäude, als auch das gesamte Inventar sind verloren. Erst bei Tagesanbruch legte sich das Feuer, da es keine Nahrung mehr fand. Man vermutet Brandstiftung.

Ramenz, 25. November. Nachdem mit Ostern d. J. hier eine städtische Realschule zunächst mit Einrichtung der Sexta begründet wurde, zu deren Unterbringung vorläufig Lehrzimmer der Bürgerschule benutzt werden, hat jetzt das Stadtverordneten-Kollegium einen Ratsbeschluss genehmigt, nach welchem zur vorübergehenden Benutzung der Realschulabteilung drei Lehrzimmer im Rathaus eingeräumt werden. Der in nicht zu ferner Zeit nötig werdende Bau eines Realschulgebäudes dürfte jedenfalls in die Nähe der Bürgerschule kommen, wo (an der Mörchsmauer) kürzlich ein Grundstück von der Stadt käuflich erworben worden ist.

Leipzig, 27. November. Der Schuhmacher Sänther wurde gestern abend von der Anklage des Raubmordes an dem Tröbner Sohn von den Geschworenen freigesprochen.

An der Bahnsteigperre in Velsnig wurde am 22. April nachmittags eine gefällige Rückfahrkarte 3. Klasse Velsnig-Chemnitz abgegeben, die am 18. November 1903 zu einer Fahrt nach Chemnitz benutzt und nach Ablauf der 45tägigen Frist ungültig geworden war. Auf der Karte war die den Monat der Ausgabe angegebene Ziffer 11 durch Auswischen unkenntlich gemacht und die Jahreszahl 03 in 04 umgeändert worden. Dem Bahnsteigkassierer war die Karte aufgefallen, er hatte sie sofort belichtet getan und sich genau gemerkt, daß der 67 Jahre alte Naturheilkundige Ernst Julius Albrecht aus Radeberg, der seit 18 Jahren in Velsnig wohnt, die Karte abgegeben hatte. Albrecht leugnete jede Schuld, wurde aber vom Schwurgericht Leipzig trotzdem wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde verurteilt und zwar zu 6 Monaten Gefängnis.

Rohrweil, 28. November. Die städtischen Kollegien bewilligten 8400 Mark aus den Sparloosenüberschüssen zu Neubauten für die deutsche Schlosserschule.

Chemnitz. Die Bautätigkeit in Chemnitz ist auch im letzten Jahre wieder eine überaus rege

gewesen und weit über das Bedürfnis hinausgegangen. Der Rat der Stadt hält es deshalb für seine erste Pflicht, im Interesse einer auch auf dem Gebiete des Grundstücks- und Wohnungsmarktes gefunden Fortentwicklung der Stadt und zur Verhütung unausbleiblicher Rückschläge für die Beteiligten erneut vor weiterer Ueberbannung der Bautätigkeit eindringlich öffentlich zu warnen.

B e r m i s c h t e s .

— Der stärkste Baum Deutschlands steht — nach dem vom hiesigen Finanzministerium herausgegebenen, trefflich illustrierten Werk: *Bemerkenswerte Bäume des Großherzogtums Hessen* in Wort und Bild — in dem rheinheissischen Dorfe Schinsheim; es ist eine 11 fize Felbulme, die als die „Schinsheimer Esse“ bezeichnet wird. Der Umfang des Stammes, auf dem Boden gemessen beträgt 15,3 m bei 1 m über dem Boden 13,2 m und bei 2 m über dem Boden noch 10,7 m was den Durchmesser 4,87 m, 4,20 m und 3,40 m entspricht. Der Baum besitzt eine Gesamthöhe von nur noch 15 m, muß aber früher sehr viel höher gewesen sein; der größte Durchmesser der Baumkrone beträgt 16 m. Von den Dimensionen der Krone kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß für das Holz eines solchen, der in der Höhe von 4 m über dem Boden im Jahre 1858 infolge zu schweren Esanhanges abbrach, 30 Gulden, also über 50 Mk. gelöst wurden.

— Durch das rücksichtslose Fahren eines Radfahrers, der in saulendem Tempo über den Kaiser Wilhelm-Ring in Rön fuhr, ist ein alter Herr auf seinem Spaziergang zu Tode gekommen. Der Anprall war so gewaltig, daß der Greis in weltem Bogen zur Erde geschleudert wurde und alsbald an den Folgen eines Schädelbruchs verstarb.

— Hochherziges Geschenk. Reichsrat Fehr von Eramer-Klett in München stellte dem Verein „Kinderfuß“ ein am Chiemsee gelegenes, ihm gehöriges Schloss mit großem Garten und Kapelle zum Zwecke der Einrichtung eines Asyls für mißhandelte und verwahrloste Kinder zur Verfügung.

— Ein bestialisches Attentat verübte in Rattowitz eine Arbeiterfrau. Für eine von ihrem Ehemann erlittene Beschimpfung trüffelste sie nachts, während der Mann schlief, diesem glühendes Blei in das Gesicht und das Ohr. Dem Unglücklichen, der sofort in Bewußtlosigkeit verfiel, wurde die ganze linke Gesichtshälfte verbrannt. Ein sofort herbeigerufener Arzt, der ihm noch ein Stück Blei aus dem Ohre herauszog, ordnete die Ueberführung des entsehrlich leidenden Mannes nach dem Krankenhaus an. Die Täterin ging auf die Polizeiwache und gab dort an, ein fremder Mann sei in die Wohnung eingedrungen, habe aus einem Vertikow 15 Mark geraubt und dann ihrem Ehemann die Verletzungen zugefügt. In ein Kreuzverhör verwickelt, mußte sie schließlich die Tat eingestehen. Sie wurde sofort verhaftet.

— Ein Gendarmeriewachtmeister als Angehöriger einer Diebesbande. In Prag

wurde der Gendarmeriewachtmeister Sautel verhaftet, da er als Fehler einer verzweigten Diebesbande entlarvt wurde.

— **Venedig, 28. November.** Infolge Verlogens einer Bremle überrannte gestern früh 5 Uhr auf der Station Venedig der aus Mailand kommende Schnellzug den Preßbock und stürzte von dem 2 Meter hohen Damm hinab. Die Maschine lief noch einige Meter weit in den Gepadial. Fünf Personen wurden bei dem Unfall verletzt, darunter ein Deutscher, namens Panner.

— **Madrid. (Hoher Schnee.)** In der Nacht zum Sonntag ist ein sehr großer Schneefall über Madrid niedergegangen. Eine fast halbmeterhohe Schicht bedeckt die Straßen. Die Telegraphen- und Telephondrähte sind vielfach zerissen, der Tramverkehr unterbrochen. Spärliche Telegramme aus den Provinzen melden von furchtbaren Schneestürmen, man befürchtet für die nächsten Tage neue Schneemassen.

— (Selbstmord zweier Wienerinnen.) In New-York haben vor wenigen Tagen die Schwestern Luise und Valerie Abel, gebürtige Wienerinnen, wegen bitterer Notlage durch Einatmen von Luchtgas ihrem Leben ein Ende bereitet. Die beiden Schwestern hatten sechs Abschiedsbriefe hinterlassen. Einen Brief hielt die tote Valerie Abel in der Hand. Er hatte folgenden Wortlaut: „Wer immer diesen Brief findet, wird freundlich gebeten, unsere letzten Wünsche zur Ausführung zu bringen. Wir bitten, uns um Himmels willen nicht zu trennen, denn wir haben einander das ganze Leben lang geliebt und beschloßen, gemeinsam zu sterben. Wir hatten in dieser Welt viel Kummer und nur sehr wenig Glück und Freude. Unsere letzte Bitte ist, uns in einem gemeinsamen Grabe beizusetzen. Luise und Valerie.“

— Ueber den Kampf eines Tauchers mit einem Seepolypen wird einem Londoner Blatt aus Kapstadt berichtet: Der Taucher Palmer, der im Hafen von Kapstadt beschäftigt ist, hatte ein furchtbares Abenteuer mit einem riesigen Seepolypen. Palmer besand sich 35 Fuß unter der Oberfläche des Wassers, das so durchsichtig war, daß er die Gegenstände um sich herum deutlich unterscheiden konnte. Plötzlich streckte der Polyp, der hinter einem Block Steinmörtel verborgen lag, einen seiner Riesenzähler aus, und in einem Augenblick war ein Bein gefesselt. Dann schob ein anderer Zähler hervor, der einen Arm festhielt. Nun zog sich der Polyp langsam aus seinem Versteck hervor, schnellte seine Zähler um den Taucher und sog sich an verschiedenen Körperteilen fest. Da Palmer kein Messer hatte, konnte er den Kampf mit dem Ungeheuer, das sich an ihm festklammerte, nicht aufnehmen. Er besaß aber doch soviel Geistesgegenwart die Signalkette zu ziehen, und die Männer oben zogen ihn langsam hoch. Als er aus dem Wasser austauchte, war er von den Saugarmen des Polypen ganz und gar umwunden und nahezu erschöpft. Das Tier klammerte sich auch noch an ihn, als er die Leiter hinaufflog, so daß es mit Messern und Beilen abgehackt werden mußte. Als man dann den Polyp ausbreitete, maß er mit seinen Zählern 11 1/2 Fuß.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 28. November 1904 nach amtlicher Feststellung.

| Tiergattung | Auftrieb | Bezeichnung | Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlacht-Gewicht. | |
|-----------------|----------|--|--|-------|
| | | | Mk. | Pf. |
| Ochsen | 425 | 1) a. Vollfleischige, ausgewässete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | 39-40 | 68-70 |
| | | b. Oesterreicher desgleichen | 39-41 | 69-72 |
| | | 2) Junge fleischige, nicht ausgewässete, — ältere ausgewässete | 34-36 | 63-66 |
| | | 3) Richtig genährte Junge, — gut genährte ältere | 30-32 | 59-62 |
| | | 4) Gering genährte jeden Alters | 26-28 | 52-54 |
| Kalben und Kühe | 190 | 1) Vollfleischige, ausgewässete Kalben höchsten Schlachtwertes | 36-38 | 64-66 |
| | | 2) Vollf., ausgewäss. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 32-35 | 60-62 |
| | | 3) Ältere ausgewässete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben | 29-31 | 54-58 |
| | | 4) Richtig genährte Kühe und Kalben | 26-28 | 50-52 |
| | | 5) Gering genährte Kühe und Kalben | — | 48 |
| Bullen | 189 | 1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 37-39 | 64-67 |
| | | 2) Richtig genährte jüngere und gut genährte ältere | 33-35 | 58-62 |
| | | 3) Gering genährte | 28-30 | 52-55 |
| Rindern | 240 | 1) Feinste Rindern (Kollmilchmast) und beste Saugläber | 45-47 | 69-72 |
| | | 2) Mittlere Rindern und gute Saugläber | 41-43 | 63-67 |
| | | 3) Geringe Saugläber | 35-40 | 58-62 |
| Schafe | 902 | 1) Wasthämmer | 36-38 | 72-74 |
| | | 2) Jüngere Wasthämmer | 34-35 | 68-70 |
| | | 3) Ältere Wasthämmer | 30-32 | 64-66 |
| | | 4) Richtig genährte Hammel und Schafe (Wasthämmer) | 26-28 | 50-57 |
| Schweine | 2390 | 1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren | 45-46 | 58-59 |
| | | b. Fettschweine | 46-47 | 59-60 |
| | | 2) Fleischige | 43-44 | 56-57 |
| | | 3) Gering entwickelte, sowie Sauen | 40-42 | 53-55 |
| Zusammen | 4136 | | | |

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen mittel; bei Rindern, Schafen und Schweinen langsam. Von dem Auftriebe sind 321 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.